

konzentriert sich die Untersuchung im wesentlichen auf die Jahrzehnte vor und nach 1600, für die besonders aussagekräftige Quellen wie das Hildesheimer Pestbuch 1597–1623 sowie einschlägige gedruckte und ungedruckte Nachrichten vorliegen. Das späte MA wird, anders als es der Untertitel verspricht, im Grunde nicht berücksichtigt – sieht man einmal von der zuweilen etwas unkritischen Auswertung der bekannten Diarien der Hildesheimer Patrizierfamilie Brandis ab, die mit dem „Tagebuch“ des Bürgermeisters Henning Brandis (1454–1529) einsetzen. So liegt hier für die Pestgeschichte der Frühen Neuzeit eine nützliche Fallstudie vor, die freilich für das MA inhaltlich und methodisch nicht sonderlich ergiebig ist.

Heinrich Dormeier

Le technicien dans la cité en Europe Occidentale, 1250–1650, sous la direction de Mathieu ARNOUX et Pierre MONNET (Collection de l'École française de Rome 325) Rome 2004, École française de Rome, 410 S., Abb., ISBN 2-7283-0669-9, EUR 45. – Der Band vereinigt die Beiträge einer im Mai 2000 in Göttingen abgehaltenen Tagung zur Technik- und Stadtgeschichte des Spät-MA und der Frühen Neuzeit. Nach einer Einleitung der Hg. (S. 1–13) diskutiert Natalie FRYDE, *Technicians, the Crown and the City of London in the thirteenth century* (S. 15–23), die Bedeutung Londons als Handels- und Wirtschaftszentrum im Licht seiner Funktion als königliche Residenz. – Dietrich LOHRMANN, *Zwei Ingenieure beim Untergang des Hauses Carrara in Padua (1404–05)* (S. 25–41), unterstreicht die Bedeutung von Ingenieuren im Spät-MA anhand eines Fallbeispiels aus Italien. – Raffaello VERGANI, *Nascita di un tecnico nella Repubblica di Venezia: Zuan Antonio Mauro, circa 1480–1534/1535* (S. 145–160), zeichnet die Aktivitäten eines venezianischen Bergbauunternehmers und Metallproduzenten nach. – Anna BELLAVITIS, *Ars mechanica e gerarchie sociali a Venezia tra XVI e XVII secolo* (S. 161–179), geht dem Zusammenhang zwischen kommerzieller Tätigkeit und der Ausbildung sozialer Schichten in Venedig nach. – Martial STAUB, *Le technicien et l'artiste. Les figures ambiguës de la Modernité dans la Renaissance allemande* (S. 181–193), untersucht die Frage der Doppelrolle des Künstlers und Technikers auch anhand von Selbstwahrnehmungen Betroffener. – Michel PHILIPPE, *Le verrier dans la cité: l'entreprise dans la ville* (S. 195–204), untersucht die Aufnahme von Unternehmen zur Glasproduktion in der Stadt und das Verhältnis zwischen beiden. – Uta LINDGREN, *Ordnungsprinzipien in technischen Handschriften und Drucken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit* (S. 205–214), stellt technische Hss. und Drucke des Spät-MA und der Frühen Neuzeit mit ihren Darstellungsprinzipien vor. – Luca MOLÀ, *Il mercato delle innovazioni nell'Italia del Rinascimento* (S. 215–250), zeigt die Bedeutung der Erfindung und der Entstehung des Patents, auch als Verdienstmöglichkeit, im Italien der Renaissance. – Stephan R. EPSTEIN, *Labour mobility, journeyman organisations and markets in skilled labour in Europe, 14th–18th centuries* (S. 251–269), untersucht die Bedeutung der Migration qualifizierter Arbeitskräfte in Spät-MA und Früher Neuzeit. – Jean-François BELHOSTE, *Les hommes du fer: réflexions sur l'émergence et la diffusion de l'innovation (XIV^e–XVII^e siècle)* (S. 271–289), erforscht die Bedeutung der technischen Innovation für die